

## Von Wirtschaftsprognosen, Zolldrohungen und geopolitischer Eskalation

Auf globaler Ebene hat die OECD ihre Wachstumsprognosen für 2025 und 2026 auf 2,9 Prozent gesenkt, vor allem wegen Unsicherheiten durch die US-Handelspolitik. Für die USA bedeutet das eine Reduktion auf 1,6 Prozent im Jahr 2025, was auf anhaltende Belastungen durch höhere Handelskosten und steigende Staatsausgaben hindeutet. Ohnehin stieg die US-Inflation im Jahresvergleich auf 2,4 Prozent, vor allem wegen höherer Wohnkosten. Energiepreise sanken, was den Anstieg insgesamt abschwächte. Der Arbeitsmarkt zeigte im Mai mit 139.000 neuen Stellen eine robustere Entwicklung als erwartet, trotz nachkorrigierter Vormonate. Die Arbeitslosenquote blieb bei 4,2 Prozent. Die US-Wirtschaft zeigt eine relativ stabile Lage, was die Erwartungen an Zinssenkungen leicht beeinflusst hat. Positiv für Investoren ist die kürzlich erzielte Einigung zwischen den USA und China: China soll sofort Seltene Erden und Magnete liefern, was die Versorgungssicherheit etwas stärkt.

### Aktien

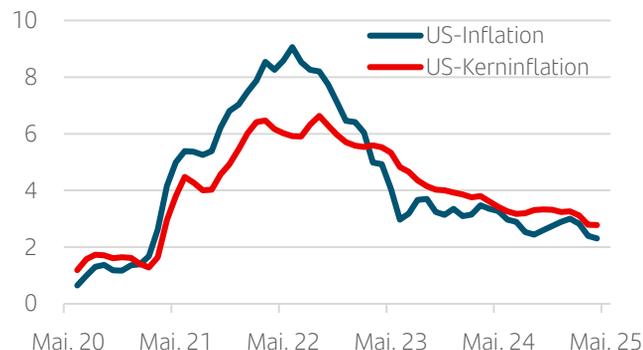
Die Aktienmärkte bewegten sich diese Woche überwiegend seitwärts oder leicht fallend. Zum Wochenende hin wurden die Anleger jedoch zunehmend vorsichtiger. Neben der Ankündigung des US-Präsidenten Donald Trump, einseitige Zollerhöhungen umzusetzen, um Länder zu Verhandlungen zu bewegen, sorgte auch die Nachricht aus der Nacht zum Freitag für Aufregung: Israel hat umfassende Angriffe auf iranische Nuklear- und Militäranlagen gestartet. Weltweit gaben die Aktienkurse nach, während die Ölpreise um rund zehn Prozent stiegen, da die Gefahr von Produktionsausfällen in der Region durch die Eskalation steigt.

### Renten und Währungen

Die Rendite für 10-jährige US-Staatsanleihen sank zum Ende der Woche auf knapp 4,3 Prozent, da Investoren in vermeintlich sichere Anlagen flüchteten, nachdem die Spannungen im Nahost-Konflikt stark eskalierten. Der israelische Angriff erschütterte die globalen Märkte und führte zu einer erhöhten Nachfrage nach US-Staatsanleihen. Bereits zuvor waren die Renditen unter Druck geraten, weil die Unsicherheit bezüglich der US-Handelspolitik zunahm. Zudem verstärkten schwächere als erwartete Verbraucher- und Produzenteninflationsdaten die Erwartungen auf weitere Zinssenkungen der Fed in diesem Jahr.

### Inflationsentwicklung USA\*

Angaben in Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat



Quelle: LSEG; Stand: 12.06.2025

### Aktuelle Prognosen\*\*

	Schlusskurs 05.06.2025	Prognosen 31.12.2025	Potenzial
DAX	24.324	24.500	0,73%
Euro Stoxx 50	5.411	5.700	5,35%
Dow Jones Industrial	42.320	45.000	6,33%
S&P 500	5.939	6.200	4,39%
Fed Funds (Mittelwert in %)	4,375	3,875	-0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,40	1,90	-0,50
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,59	2,80	0,21
Dollar je Euro	1,146	1,12	-2,25%
Gold (Dollar je Feinunze)	3.368	3.200	-4,98%

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



## Ausblick auf die kommende Woche

### Montag, 16. Juni

04:00 China, Industrieproduktion

04:00 China, Einzelhandelsumsätze

### Dienstag, 17. Juni

05:00 Japan, Zinsentscheid BoJ

14:30 USA, Einzelhandelsumsätze

### Mittwoch, 18. Juni

20:00 USA, Zinsentscheid Fed

### Freitag, 20. Juni

03:15 China, Zinsentscheid PBoC

## Wussten Sie,

... dass die **deutsche Wirtschaft** nach mehreren Jahren der Krise **2026 voraussichtlich wieder wachsen wird?**

Laut aktuellen Prognosen führender Forschungsinstitute wie Ifo, IfW, IWH und RWI wird für das Jahr 2026 ein Wirtschaftswachstum zwischen 1,1 und 1,6 Prozent für Deutschland erwartet. Das ist eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu den Vorjahren, in denen die Wirtschaft der größten Volkswirtschaft Europas teilweise geschrumpft ist. Die Experten führen vor allem die positive Entwicklung in der Binnenwirtschaft an: Der private Konsum steigt wieder, und auch die Investitionen der Unternehmen nehmen zu. Ein Grund für die optimistische Einschätzung ist das angekündigte Wachstumspaket der neuen Bundesregierung, das Ausgaben, Steuersenkungen und Investitionen umfasst. Die Ökonomen schätzen, dass diese Maßnahmen in diesem Jahr einen Effekt von etwa 10 Milliarden Euro haben werden, im nächsten Jahr sogar 57 Milliarden Euro. Natürlich gibt es auch Risiken: Der Handelskonflikt mit den USA, insbesondere die hohen Zölle, könnten das Wachstum bremsen. Die US-Handelspolitik bleibt unsicher, und falls es zu einer Eskalation kommt, könnte die deutsche Wirtschaft erneut in eine Rezession geraten.

## Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

© 2025; Herausgeber: Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsschluss: 13.06.2025, 10:00 Uhr

